

Es nahen sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

*Lukasevangelium 15, 1-7
(Lutherbibel 2017)*

Die Heilige Schrift lehrt uns, dass Gott alle Menschen erretten will. Er nimmt uns so an, wie wir sind. Dafür erwartet er, dass wir ihn auch so annehmen wie er ist: als ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit.

Manchmal fällt uns das schwer, wenn wir uns vorstellen, dass sich Gott denen zuwendet, die anderen Menschen schlimme Dinge angetan haben. Unser Gerechtigkeitssinn fordert Verurteilung und Strafe. Doch ganz gleich, wie groß die Sünde auch ist: der Sohn Gottes hat für sie mit seinem Leben bezahlt.

Jesus Christus hat das Gleichnis vom verlorenen Schaf als Antwort auf solche gegeben, die sich über seine Liebe und Barmherzigkeit geärgert haben. Das verirrte Schaf, von dem hier die Rede ist, ist Sinnbild für den Sünder. Wir denken schnell an solche, die nicht mehr in die Gottesdienste kommen oder aus der Kirche ausgetreten sind. Dabei sind auch wir selbst manchmal verirrte Schafe. Wir glauben an Jesus Christus, suchen seine Nähe in den Gottesdiensten und doch fällt es uns schwer, bei Jesus zu bleiben und unser Leben nach seinem Evangelium zu führen.

Wie wohlthuend ist die Gewissheit, dass sich unser Herr nicht mit der Mehrheit zufriedengibt. Ihm ist jeder einzelne wichtig. Er gibt uns nicht auf. Er geht uns verirrten Schafen nach. Und wenn wir es wollen und Buße tun, dann trägt er uns zurück in das Leben, für das er uns geschaffen hat.